



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

6. Von den Zeiten deß Jahrs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

eylendes zu gelauffen zu seben/ was es wer: sanden also die zween mitgesellen halb tott auf der Erden ligen/ labet die selbigen mit Wasser/ hebens von der Erden auf/ vnd fuhren unter den Armen aller schwach/ frant vnd erschrocken daion. Weil darnit der Anblick des Sathan so vergiffen vnd gewlich/ das davon mit allem gehand anzublicke erfranken vnd wann es Gott verhengte an der Statt sterben on todt bleibe: Ach was jammer leyden die Verdampfere/ welche in den Klarten dieser hässlichen Geister alzeit bleiben/ vnd eigenlich wie sie an ihnen selber seyn/ immerdar anschauen müssen/ sie wollen oder wollen mit.

Zum sechsten spricht der Göttliche Richter: Welches bereiter ist den Teuffeln vnd seinen Engeln. Da wird angezeigt die leydige Gesellschaft/ so vorhin die Verdampfe haben werden: Das seynd die gewlichen Monstra/ Eluen vnd Angesther/ welche die Verdampfe immerdar müssen vor Augen haben. Dann die böse Geister werden aus dem Lüft oder von der dicken Finsternis/ so in der Hölle ist/ mancherlen Leiber vnd gewliche Gestalten an sich nennen/ das sie werden aufröhren wie die entsetzliche wilde Thier vnd allerley Ungeister/ Kräten/ Narren und Schlangen/ fewswende Däcken/ auch wie die abscheuliche Monstra/ oder Missgeburen/ mit zerstreuten Haaren/ spitzigen Hörnen/ auf dem Haupt/ brauner Brust/ schüppigen Rücken/ mit gekrümpfen Händen/ kräleren Dragen vnd Fischen/ mit einen langen Schwanz/ vnd aufgesperrten Rachen.

Sie werden sich auch erzeigen wie die Moore/ mit schwarzen verbunden Angesther/ nur vorsewigen Augen/ spitzigen Nasen/ großen Mäuleren/ vntgekerten Leffzen/ herfürbleckenden Hundszähnen/ vntgekrümpten Kissern/ und in Summa das Buch Job sagt * reuient super eos horribiles &c. Es werden über sie kommen die grausamen/ vorstehe die entsetzliche Geister vnd Nachblendenflügel/ dawon sie immerzu werden bestückt/ geängstiger vnd bis in Todt erschreckt werden. Ach wie entsetzige Gesellschaft wird das sein. Wem sollen doch über das schreckliche Urtheil der Verdampfen die Haar nit gen Berg stehen? Was gedacht euch/ wie das Gemüth der elenden leuch bei der anforschung dieses harren Sennens werde beschaffen seyn? Anderst mit als ob all

A ihr Herz vnd Gedärmb mit lauter Scheermesser durchstochen vnd zerschnitten wer. Ihr wünschen vnd begehrten wer zwar/ daß doch ein Mittel möcherdacht werden/ dar durch die Execution des gesellten Sennens möcht verschoben/ oder eingesellt werden: Aber es wirdt mit seyn können. Dann so baldt der gerechte Richter das Urtheil aufgesprochen/ * so wirdt sich durch Gottes Befehl/ die Erden unter ihren Lüßen/ von oben an bis hinunter in die Höllen/ wie ein grosmächtig Loch eröffnen/ vnd sie alle lebendig verschlinden/ vnd fuchs widerumb ob ihnen zufallen/ das sie auf der Höllen herausnummere werden kommen mögen. Der Königlich Prophet spricht: * Die Erd thät sich auf/ vnd verschlicket Daten/ vnd deckt zu die Rott Abyron. Fewr war vnder ihrer Rott angezündt/ die Flam verbrennet die Gottlosen.

Nach solcher entsetzlicher Verschlickung des Gottlosen wirdt sich das leste Gericht enden/ vnd die Auferwöhlte mit vnaussprechlicher Freud vnd Frolokung/ sampt Christo dem Herrn durch die Lüft dem Himmelreich zufahren/ daselbst sie mit Gott ewiglich regieren/ vnd aller Güter ein volliges Genügen haben werden.

Dies ander Antlufft Christi zum letzten Gericht/ betrachte O Mensch oft in deinem Herzen/ so würdest du gewisslich dich forschten/ die Easter meyden/ vnd dich aller Gottseligkeit befestigen.

Mach jezundi bey Zeit deinen Überschlag/ auf welchem Theyl du anjenem berüben Tag stehen wollest/ bey den Seligen/ oder bey den Verdampfen. Wilt du vnder den Seligen fern/ vnd von dem gerechten Richter A väterlich angesehen/ vnd zum Himmelreich berufen werden/ so meny die Sünd. Hast du aber ja auß menschlicher Schwachheit gefindiger/ so besser dein Leben bey guter Zeit/ las nichts so dir bewirkt/ vngleich/ oder unberüret dahind. Dann wie dich der leiblich Todt finden/ seomb oder bosh/ also würdestu an jenem Tag geruehlyt werden.

Der barmherzig Gott siehe uns bey mir seiner Gnad/ daß wir dem ewigen Verderben entrinnen/ vnd bey den Auferwachten fern vnd bleibn können. Durch Christum Jesum den zukünftigen Richter unsern Herrn und Seligmacher/ Amen.

End der Fünften Predig.

Am Ersten Advent Sonntag/

Euangelium Matthet am 21. Cap. Nach Ordnung etlicher Teutscher Biswumb.

Nder Zeit/ als der Herr Jesus nahete zu der Statt Jerusalem/ vnd nun kommen ware bis gen Betphage am Oelberg/ das sandte er seiner Jünger zween/ vnd sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken/ der vor euch liegt: Und baldt werdet ihr finden ein Eselin angebunden/ vnd ein Füllin bey ihr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu mir: Und so euch jemand wirdt etwas sagen/ so sprech/ der Herr bedarfet ihr. So baldt wirdt er sie euch lassen. Das ist nun darumb geschehen/ auff das erfüllt wurde/ das da gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Syon/ nimb waerdein König kompt dir salifsmüthig/ vnd sitzt auff einer Eselin/ vnd einem Füllin der sochbaren Eselin. Da gingen die Jünger hin/ vnd thäten wie ihnen Jesus befohlen hätt/ vnd brachtend die Eselin vnd das Füllin/ vnd legten ihre Kleider auff sie/ vnd sagten ihm darauff. Aber vil Volck a breyten ihre Kleider auff den Weg: Die andern hieben Zweig von den Bäumen/ vnd streweten sie auff den Weg. Das Volck aber/ das vorging vnd nachfolget/ schrye vnd sprach:

OSanna dem Sohn Davids: Gebenedeyt der da kommt im Namen des Herrn/ O Sanna in der Höhe.

Am

Die Sechste Predig. Am Ersten Advent Sonntag.

45

Die Sechste Predig.

Von den Zeiten des Jahrs / vnd vom heiligen Advent.

Thema Sermonis.

Dicte filia Syon : Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus.

Matth. 21. Cap.

Sagt der Tochter Sion: Sihe dein König kommt zu dir sanftmütig / sc.

EXORDIUM.

Hil. Gießelstein Christo Jesu A

vñserem Herrn vnd Heyland.
Wann ich bey mir erwege die Lieb
vnd Treu der Algemeinen Christ-
lichen Kirchen gegen ihren Glau-
bigen / von welchen Kirchen wir
durch den H. Tauff vns mit Got-
tes Wort / Christo geistlicher weiß
seind geboren / vnd vereinigt worden / so fan ich solche
Lieb nur vnirecht vergleichen / mit der Lieb einer getreuen
Mutter gegen ihren leiblichen Kind / welche auf natürliche
Annäherung dergestalt ist / daß jhre meiste
Gedanken dahin gerichtet seyn / wie sie ihrem jungen
Kind möchte wol thun / sie hebs aufs legis sein sanftmütig-
der / sie singt ihm zum schlafzen / sie rockt ihm selber das
Muhslein / vnd gibt ihm aufs engsten Brüsten zu ertragen.
Kompt dann das Kind zu seinem rechten Alter /
so ist aber all ihr Fleis vnd Arbeit / was Gestalt dasselb
möghins für kommen / vnd ehrlich befürdert werden: Je
mehr es lernt am Verstand / Kunst vnd Weisheit zu-
nimmt / je anschaulicher vnd hochgelehrter dasselb wird /
deso mehr Freud vnd Trost solches der Mutter bringen
thut.

Im dritten Buch der König am 1. Capitel list
man / nach dem Reich Saba die Mutter Salomonis
vernommen daß Adomas sich ohne Vorwissen vnd
Willen seines vatters Davids durch falsche Practick in
das Reich Israel entringen wollen / da begehrte sie ohne
Verzug zu dem alten König David für ihren Sohn Sa-
lomonem zu bitten / vnd ihne des Schwurs / den er ihr
vor Zeiten gehabt / zu erinnern / daß nemlich Salomon
das Reich nach ihme besitzen / vnd herrschen soll. Solches
biten harum Bethsabea auf mütterlicher Lieb vnd Treu
gerhan / damit sie ihren leiblichen Sohn Salomon noch
in Lebzeiten des alten Königs hinsicht brecht / auf daß
nach desselben ableiben aller Zanc vnd Unfrid zwischen
den Brüdern verhüter würde.

Eben dieser Eigenschaft ist auch vñser aller Mutter
die Christliche Kirch. Weil dann die gnadeneiche Zeit
verhanden darum S. Paulus in seine Episteln * geschrie-
ben hat / in welcher der himmlische Vatter seinen aller-
liebsten eingebornen Sohn in sichtiger Gestalt auf Erden
senden * und an einem Erben aller Ding segnen will. Ach
wie söhnlisch thut sie nach diesem Sohn des höchsten Königs
rufen / vnd wie herzlich wünschen / das mit Ado-
mas (versche der falsch seß hergeloffne Sahanas)
sonder Salomon des ewige Vatters Weisheit über uns
regen / vnd herische / sprechend: O du Weisheit * die du
aus dem Munde des aller Höchsten herfür gagan bist / vñ-
erstreckst dich vom end zu end gewaltiglich / vnd ordnest
alle Ding lieblich / komme vnd lehre uns den Weg der
Weisheit. O gewünschter König der Herden vnd Eck-
stein / der du aus beyden eines mähest / selige den Men-
schen / welchen du aus Koch erschaffen hast. O König
Emanuel / vñser Gesaggeber ein erwairung vnd Heyland
der Heyden / komme O Herr Gott vnd mach uns selig.

Dieweil wir aber himmlische ding zu verstehen schwach
vnd wegen vñserer Sünden vor GOTT zu erkennen
verzagt vnd forchsamb sein / so thut die liebliche Kirch
selber für vñs bitten vnd sich zu bewerben daß wir bey dem
aükünftigen König möchten befürdert und Mittern sei-
nes ewigen Reichs angenommen werden sprechend
Coaditor aliae siderum
Aeterna Lux Credentium
Christe Redemptor omnium
Exaudi Preces supplicum, &c.

V O Schöpffer der schöne Himmels Gestirn / du ewi-
ges Licht der Gläubige / Christe vñser aller Er-
löser / erhöre das Gebet der flehenden. Wir bitte
dich zukünftiger Richter der Welt / erhalte vns
in diser Zeit vor den pfeilen des Rewlozen Feindes / sc.

Jerners reicht vns auch die liebliche Kirch auf ihre
mütterlichen Brüsten zu trinken / darf doch S. Bern-
hardus * verſchier / Freud mit den Frölichen und müter-
den gegen den Traurigen / innassen S. Paulus an die

Römer * geschrieben: Weinet mit den Weinenden /

Cantic.

und freuet euch mit den frölichen Es freuet sich

die Kirch mit den Volksmomen und Berechten so des es-
seligen himmlischen Reichs gewiss / und traurer dagegen mit

den Blüssenden so nach dem Reich Gottes unauffhörlich

schäffen und weinen. Zu diser geistlichen Sängung wer-

dien alle Menschen berufen durch den H. Propheten I-

saia / * da er spricht O ihr alle die ihr durstig seyt /

Kommet zu den Wassern / vnn ihr welche kein

Gelde habt / Kommet / knüfft und esset. Liebe kom-

met doch / vnd knüfft ohne Gelde vnd werth /

Wein und Milch / sc. Mich sole ihr fleißig hö-
ren / vnd esset daß gut ist / so wende sich ewor Seel

in der saftesten erlustigen / sc. Was ist das für ein Wein

oder Milch / so wie von vñserer Mutter der Christlichen

Kirch trinken / und damit vñsere Seelen erlustigen sol-
len? S. Bernardus antwortet: * Der Wein bedeu-
det eyßer Gottlicher Lieb: Die Milch aber ist die Kir-

chen heylame Vermahnung / * womit sie vns durch

das ganze Jahr hinumb auf vñs und mancherley Mittel

V und Weg zum guten erwunderen und anporen thut.

Das fünnenstaber dessen wir in diser H. Advent

Zeit erwartet werden / ist die vnaufsprechlich / lieb Gottes

gegen vns sterblichen Mensch / welche den himmlischen

Vatter so weit gebracht / daß er seinen eingebornen Sohn

in sichtiger Gestalt auf Erden gesandt / vñs für vñs den

bittern Tod des Kreuzes zu leyden / die sterbliche Mensch-

heit auf Maria der ewigen Jungfrau annehmen las-

sen / Giff daß wir durch Einbildung solcher großen Lieb-

hingegen in Gottes lieb engündt / vnd inbünfig werden /

nach der Vermahnung des geliebten Jüngers Joannis /

* welcher für ein nochwendige billiche Sach hält / daß wir

Gott lieben sollen / serment er vns am ersten geliebte / vnd

seinen geliebtesten Sohn zu vñserer Seligmachung in die

Welt gesandt hat. Auf daß nun die lieb Gottes deso

mehr in vñsern ersornten Herzen angekündt werde / so

hinc

1.
Cōceptus
Wōder Lieb
Christlicher
Kirchen.

Igura
3. Reg. 1.

Appellatio
gure.

*
Gal. 4.

Heb. 1.

*
Breviarium
Roman.

Die Sechste Predig.

47

Kandet er erst sein Missethat/ vnd hub an zu Gott ruffen: A alle Todtengräber/ vnbeweglicher als der dicke Erboden.
Peccau Domino, &c. Ich hab dem H. Erben gesün-
diget * H. Erb erbarne dich mein nach deiner
grossen Barmherzigkeit/ vnd nach der mänge
deiner Erbarmnissen dilge auf meine Sünden.
Verwürff mich nit von deinem Angesicht/ vnd
deinen H. Geist/ wende nit von mir.

Dergleichen begegnet auch dem Propheten Jere-
mias nach dem er sein vnd seines Volks Sünd vnd
Gefänkhus berrachter/ da schrye er zu Gott * ich bin
der Mann des sein Elend sicht/ ic. Ach (H. Erb) gedenk
meines Elends/ vnd meiner noth/ des
Wermuths vnd der Gall. Ich werds ingedenk
sein/ vnd mein Seel wird in mir verschmachten.
Der Barmherzigkeit Gottes ist es zuzuschreiben/
dass wir mit Gar vmbkommen seyn/ dann
seine Erbarmnissen haben noch mit abgenommen.
Vnd vom verlorenen Sohn schreibt der H. Evangelist
Lucas * da jhn der grosse Hunger/ vnd die bitter Armut/
darein er durch sein burschiren vnd leynschinnige Lebē ge-
raten sey harr druckt/ da gedacht er erst zu Ruck/ wie
vbel er sich versöhnen hat lassen/ gieng widerumb zu sei-
nem Vatter/ siel dem selben zu füßen/ vnd begert Gnad
sprechend: Vatter ich hab gesündiget im Himmel
vnd vor dir: Jetzt und bin ich nit werde dass ich
dein Sohn genent werde. Läst mich nur einen
deiner Taglöner/ ic. Solches begibt sich noch täglich/
dass manche auf erinnerung dieses oder jenes Spots vnd
Elends/ darein sie durch ihr vbel verhalten gerahen/
erschreckt/ vnd zu besserung ihres argen Wandels ange-
triben werden. Dann kein grossere Kunstmag auf Erden A
erfundnen werden/ die krefftiger zu der besserung wir/ als
die Erkandauß seiner selbst/ feytemal der Mensch von
Maur anderer Leut mangel vnd gebrechligkeiten zu sché-
behend vnd geschwird/ dagegen aber die seimigen zuuer-
gesessen vnd steken zu lassen/ gar geneigt ist. Inmassen
der H. Erb Christus in der gleichnuß vom Pharisäer *
welcher in seines Bruders ang den kleinen Spliter gean-
det/ den grossen Balcken aber in seinem Aug nit gemerkt/
deutlich angezeigt hat.

Fürs ander vom Aschermittwoch an bis auf den
Sonntag Passions, leydt vnd führt uns die H. Kirch zu der
Beicht vnd Buß/ so wir notwendig müssen für die Händ
nehmen/ wollen wir anderst gerechtsam/ des Tisch
Gottes/ vnd der ewigen Seligkeit habhaft werden.
Solches bedachte wol jener Publican * darumb schlug
er seine Augen auf lauter Schamhaftigkeit vnder sich/
stellte sich zu viderst im Tempel/ lopfste an sein Brust
bittend: H. Erb sey mir Sünder gnädig. Darauf
gieng er gerechtsam vom Tempel hinunter in sein Haus.
Ebenmassen ist auch der beschreiten Sünderin Magda-
lene Gnad widersfahren * weil sie sich zu den Füßen des
H. Erb gedemütingt/ ihre Sünden mit vi hundert Zahnen
beremnet/ vnd darüber innige Buß gehaben hat: Dann der
H. Erb wendet sich zu dieser Büßerin/ vnd sprach zu ihr *
du werden deine Sünd vergeben. Dein Glaub
hat dir geholffen/ gehe hin im Frieden.

Fürs dritte vierzehn Tag vor Osteren erinnert uns
die Kirch des bitteren Leidens vnd Sterbens Jesu Christ-
us/ das wir auf berachung der schmerzlichen Marter
des erschuldigen Schlachterlein/ den greyl der Sün-
den erkennen/ vnd darüber ein Herzliches abschünen
gewinnen sollen. Dann weil Gottes Sohn frember Sünder
halber/ deren er nie keine gedachte/ will geschweigen
verbacht * so vil gelidien/ was werden wir vñserer eignen
Sünden halber/ wo wir darinnen sterben werden/ für
Pest vnd Marter in der Höllen auftauchen müssen? vor
sich demnach vom schmerzlichen Leidens seines Herlands
nit erweichen/ noch von Sünden abhalten lasst/ ist unbes-
singer als die vñempündliche creaturen/ * Somm

A alle Todtengräber/ vnbeweglicher als der dicke Erboden.
Dann alle diese creaturen/ haben mit dem leydenden
H. Erben mitleiden erzeigt/ vnd du O Mensch/ soll dich
das bitter Leyden deines Erlösers nit bewegen/ vnd von
deinem sündigem Wesen abtrecken? diese Berachung
hat den grimmigen Saulum dermassen däsig vnd miß
gemacht/ daß er hernach in seinem wehrenden Apostolat
das Kreuz Christi für sein höchsten weht/ vnd mehr dann
alle Wollust der Welt gehalten. Seine Worte gehn also.
* Es sey nun fer von mir/ daß ich mich in einem Aa.
anderen Ding berühm/ als in dem Kreuz unsers
H. Erben Jesu Christi/ d. ic. welchen mir die Welt
gereiziger ist/ vnd ich der Welt.

Die gedechnis des Leydens Christi hat dem H.
Vatter Francisco nit allein die Welt sampt aller ihres
Heiligkeit/ bitter vnd verächlich gemacht/ sonder auch
solche Andacht vnd zerknirschung des Hergens erweckt.
Als er auf sein Zeit nit weit von dem Kirchlein S. Mariæ
d' Portuncula genant auf der Straßen allein gängen
mit heftigem seufzen vnd weinen/ aber von einer geistliche
Person/ so ihm damals begegnet/ fragte war/ was ihm
doch sey/ vermeindet er hett sonst erwarten schmerliches
Anliegen: Da antwortet S. Franciscus: Also solle ich die
ganze Welt durch gehn/ vnd ohne scheuen das Leyden
meines H. Erben beweinen. Da solches iene Person ver-
nommen stieg sie zu gleich mit Francisco an zu weinen
vnd vil andechtige Zäher auergießen. Dann leichtlich
das Menschlich Herz von der bitteren Marter Christi
fan bewegt/ vnd erweicht werden/ wann man andern der
Kirchen Redond Klaglieder recht vernimmen will.

Zum vierden/ die ganze Zeit von Osteren bis auf Osteren
Pfingsten ist allein der Geistlichen Freyd zugeaignet/
weil Gottes Sohn mit seiner triumphier Aden Wristend
vns das ewig Leben widerbrachte/ vnd in seiner Auffart
die Himmels Porten/ welche über funftausend Jahr
verschlossen war/ widerumb eröffnete hat/ darüber sich nit
allein die Englische Geystler * erfreuet auch mit schneweige
Kleider vñ glanzenden Angehörigen auf dem Grab-
stein sehen ließen/ sonder auch die H. Apostel sampt den
andechtigen Fräwen all ihres Leids ergest haben/ nach
B auch der Schrift * gaudiunt uar Discipuli vlo Domino:
Die Jünger haben sich erfreut/ da sie den H. Er-
ben sahen.

Zum fünften so volgt darauf die Octau des H. Pentecost.
Geyste/ vnd das Fest der Hochgebenedyten Dreifaltig-
keit/ darin all vñser Glaub und Seligkeit steht nach den
Worten Christi * das ist das ewige Leben/ das sie
dich (Vatter) allein erkennet einen wahren Gott
vnd den du gesandt hast Iesum Christum / ic.
Wie er dann auch andernwo seinen Jüngern besöchen
* geht hin vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet
sie im Namen des Vatters/ vnd des Sohnes/ vnd
H. Geists/ vnd lehret sie halten alles/ was ich
euch befolchen hab. Und es beschleunigt der H. Erb
sein sein Red * wer da glaubt vnd getauft ist der
wird Selig.

Darauf nennet die Christlich Kirch die ganz vol
gende Jahrs Zeit ein Wallfahrt/ darinnen wir immer Seit
dar vñssrer Seligkeit erinnern/ vnd mit dem Spruch
des Apostels Pauli ermuntern werden * nemlich das
A wir hic fein bleibende Statt/ sonderen ein zukünftige
suchen müssen. Dann wir können andern nichts von
vns selber sagen/ dann das wir auf Erden fremde Gäste
vnd Pilgrim seind/ sommers zu ihrem Vatterland zu
reisen. Darumb wir vns in diesem Janerthal/ wie die ch-
reisenden Wallfahteren gebürt/ erbaut/ züchtig/ eingezogen/
vnd Eungenlich verhalten/ auch vñser Herrs mit an dieze-
liche Ding hesten sollen. Auf das wir nach müseeligent
Völker leben das Himmelsche Vatterland mit anderen
Gerechten Seelen durch Gottes Gnad erlangen möchte/
B inmassen uns der H. Apostel Petrus hierzu ernähret
vnd

Habbla.
Chronic. C.
Icuanum. lib. 1. c.
Cap. 14.

VII

Paul. 10.

Theor. 3.

Luc. 15.

Luc. 6.

Quadragesta-
ma.

Luc. 18.

Luc. 7.

Dominica Pa-
tronis.

Ioan. 3.

Reg. Homil.
10. in Augustia.

Am Ersten Advent Sonntag

48.

^{2. Pet. 1.} vnd bitt da er spricht * Allerliebste ich bitte euch A als Fremdling vnd Pilgrim / enthaltet euch vnd den fleischlichen Gelüsten / so dassreiten wir der die Seele vnd führet einen guten Wandel vnd derden Heyden / auf dass diese arges wider euch reden als von Obletbätern ewere gute Werch schen / vnd Gott preisen am Tag der Heimsuchung.

Der ander Theyl.

^{4.} Coepius
^{Vom Adm.}

Dannach gesiebte Zuhörer die Geburt vnd Menschwerbung des ewigen Sohns Gottes eines ender den füremsten Geheimnissen unsers Christlichen Glaubens ist / welches einer fleisigen Nachkunig bedarf / auf was Weis vnd Weg doch das ewig Wort des Vatters / auf Maria der seligsten Jungfrau geboren worden / dardurch allen Volkern (wie der Engelin der Geburtsnacht den Hirten verkündiger hat *) so grosse Freue wörfahren ist. So hat die Christlich Kirch auf anleitung des H. Geists zu schuldiger Dankesagung und ewiger Gedächtnis solcher hohen Wohlthat neben dem Christtag / vnd der nachfolgenden Weihnachtzeit die vorhergehenden 4. Wochen hierzu verordnet / so man von alters her Adventus die Zu- oder Ankunft nennet / darauf auch das heutige Evangelium vom Eintritt in die Welt spruch deuter: Sager der Tochter Syon / nimh war dein König kommt du sanftz mitig / sc.

Dann wirdt aber in dieser H. Advent Zeit mit nur einer / sonder vielen Zukunft Christi gedacht. Eine ist ad nos / zu uns / welche allberreit geschehen durch die zeitliche Geburt. Die ander Zukunft ist contra nos / wider uns / wann nemlich Gottes Sohn kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnd die Toten. Die dritte Zukunft ist nobiscum / mit uns / wann wir nemlich durch den zeitlichen Tod zur himmlischen Hochzeit berufen werden / wie in der Gleichnung von den zehn Jungfrauen angezeigt wirdt. Die vierde Zukunft ist ad nos / zu uns / wann nemlich der H. Geist geistlicher Weis entweder durch sein Gnad / oder im Hochwürdigsten Sacrament zu uns kommt * so mich jemand liebt (spricht der H. Geist) der wirdt mein Wort halten / vnd mein Vatter wirdt ihm lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd wohnen bey ihm machen. Item * wer mein Fleisch isst vnd mein Blut trinket (d. ist / wer sich meines Fleischs vnd Bluts heilhaftig macht) der bleibt in mir vnd ich in ihm.

^{Mat. 2.}
^{Ioan. 14.}
^{Ioan. 6.}

Die erst Ankunft Christi ist geschehen in der zarren Wolken des allerreinesten Fleisch / vnd hat sein vorbedeutung im Buch der Sal * da ein heile Wolken den Tabernakel bedecket / auch Gott selber zum offizierial auf der Wolke mit Moysé vnd Aaron geredi hat. Dann gleich wie sie Wolken mit natürliche / sonder durch Gottes Kraft gemacht vnd erschaffen worden / deren sich Gott / welcher sonst unsichtbar ist / als ein Kleid oder Decken gebrachte hat / wann er mit den jüdischen Menschen redete. Gleicher Geist ist auch die aller reinste Menschheit Christi übernatürlich ohne Menschliches zuthun durch Kraft vnd über Hartung des H. Geists in dem lebendigen Tabernakel des Jungfräulichen Leibs auf den reinsten Blutsropflein erschaffen vnd gebildet worden. Mit dieser Wolken der Heiligsten Menschheit hat sich Gottes Sohn bestiebt vnd verdeckt / da er mit uns verlorenen Menschen Reden vnd conuercken wollen. Daß der Engel Gabriel als er der Jungfrauen den Gang brach / vnd sie sich ab seiner Red entsetzt sprach zu ihr also: * Fürchte dir nicht Maria / sc der Heilige Geist wirdt kommen über dich / über dich / vnd die Crasse des Allerhöchsten wirdt dich vmb schatten / darumb das Heilig so auf dir geborn wirdt / soll Gottes Sohn genant werden.

^{Luc. 1.}

Die ander Zukunft zum Gericht wirdt geschehen im Feuer / vnd hat sein vorbedeutung im Buch Exodi: * Da Gott auf dem Berg Synai im Feuer vnd mit schrecklichen Posannenlang / Wetterleicht vnd Donnerstreich herunder gestigen / darüber sich alle / die solches gehörten fest / und sich des Todes befürchtet haben. Nichts schärfers vnd durchdringenders auf Erden ist / als das Feuer / es verzehrt vnd verhegt alles was von ihm gebrengt wirdt. Eben ein solche scheryfe vñ forschame Weis wirdt auch der strenge Richter an jenem Tag an sich nennen / daron im Propheten Joel: * also gelesen wirdt: Blas semnit der Posauinen in Syon / hebt ein betrübtes Geschrey an auf dem Berg meiner Heiligkeit / das alle die im Land wohnen erzittern / dann des H. Ern Tag kompt / sc. Vor ihm gehet ein verzehrendes Feuer vnd nach ihm her ein brennende Flamme / sc.

Die dritt Ankunft zum Tode geschicht oder sahet an in einem starken Sturmwind / vnd endet sich mit einem linden oder stillen Lüttle; innassen vorbedeutet worden im E. 3. Buch der König: * Dann da Gott der H. Ern den Propheten Heliam in der Höle des Bergs Horeb besuchen wollten / da ließ er vorher gehen ein starken Wind / darauff folgter er in einem stillen und sanftem sausen oder Wind / vnd redet mit Helia. Also wann Gott uns mit dem Todt abholer so schließt er vorher allerley Sturmwind der ansechtung / Krankheit / vnd schmerzen / zu leßt aber wann es mit dem sterbenden an das bändle geht / so istes vmb einschupferle sanftes Windlein zurück / da sagt man: Heifß dir Gott. Da her better Job in seinem Leyd: * H. Ern gedencck meiner / dann mein Leben ist ein Wind.

Die vierde Ankunft Christi durch die Gnad geschicht in einem lieblichen Meyenhan / vnd hat sein Vorbedeutung im Buch der Richter: * Als Gideon zu einer Zeichen des Siegs über seine Feind von Gott begeret / das das Himmelshau allein sein Wollsel benegen / der ganz vntilige Erboden aber trucken bleiben soll / innassen. Ihr wißt das das Meyenhan ein kostliche Gab ist / es tüller vnd gibt den verwelkten Früchten gleichsam das Leben / das sie sich nach dem hessen Sonnenchein wiederumb erquicken und wachsen können. Eben einer solchen Art ist die Gnad Gottes / wo sie hin kommt / da tüller sie in dem Menschen die Brust der Laster / vnd erwicke ihn zu allen Gütern daß er vil Frucht der guten Werke tragen / vnd mit dem Königlichen Propheten: * wol sagen kan: Veniam mandatorum tuorum euocari cum diuatast cor meum: Ich bin gelauffen den Weg deiner Gebott / da du mein Herz ausgebretter hast / sc. Als derwegen S. Paulus sich über die Ansechtung des Leib schrift beklagt / vnd daron ledig zu sein begeret hat / gab ihm Gott antwort: * Es ist dir gnug mein Gnad / dann die Tugend wirdt in der schwäche stark.

Der erste Advent Christi zu uns durch annemming der Menschheit war ein Zeichen der göttlichen Lieb vnd Barmherzigkeit gegen uns elenden Menschen / daron im Propheten Jeremia: * Gott selber spricht: Wie ewiger Lieb hab ich dich geliebt / darumb ich dich zu mir gezogen / sc.

Der ander Advent wider uns zum Gericht ist ein Zeichen göttlicher Gerechtigkeit / welche einen jeden belohner nach seinen Verdiensten. Durch den Königlichen Propheten spricht Gott: wannlich wirdt Zeit nem / mensch will ich die Gerechtigkeit richten.

Der dritt Advent mit uns durch den Todt ist ein Zeichen der göttlichen Güte / womit mir aus den Handen dieses mühseligen sterblichen Leibs erlediget / vnd nach mir aufgestandner Art / sc. in der rechten Ruhe beruft werden: Darüber frolocket David: * H. Ern du hast mir meine Hand zerissen / ich wil dir Lobopffer opfern. Und S. Paulus schaffet: * Ich vnseliger Mensch

Die Sechste Predig.

49

Mensch / wer wird mich doch erlösen von dem Leid dieses Todts. * Ich begehr auffgelöst zu werden / vnd mit Christo zu seyn. * Dann seelig seynd * die in dem Herrn sterben / von manchen / (sagt der Geist) werden sie ruhen von aller Arbeit / dann ihre Werke folgen ihnen nach.

Der vierde Advent in uns ist ein Zeichen der Gottlichen freundschaft / womit sich der höchste Gott gegen uns armen Erdwürmlein genenget / günstig und gutwillig erzeuget. Die Erfahrung bringt mit sich / wann grosse Herren und Potentaten / einem armen Bürger / oder sonst einem gemeinen Mann zu Hause kommen / oder zur Fürstlichen Tafel laden / so pfleget man ein saurem / ein Gumpf / ein sonderliche Snad oder Neigung zu nennen / mit vermeind / ich bin dir mit Genaden wol bewogen. Wolan mein Seel der höchste Monarch Christus Jesus hat ein großes Abendmahl / überreitet / darzu beruft er dich elende Creatur / er selbst zeige dir ob seiner Tafel was du essen soltest / und spricht von seinem selbst aignen Fleisch und Blut. * Dass ist das Brot / welches von Himmel herunter kommt / mit wie ewore Väter das Manna der Wüste gessen / vnd seynd gestorben. Wer von diesem Brot isset / wird leben in Ewigkeit. Ein große Gnade war fürwiderfahret dem / welcher zu der Tafel des höchsten Königs berufen / vnd kein schlechterer Gumpf ist / wann Gott sich selbst anerhebt vns zu stiche / und ein Gast zu seyn. Dann er spricht in der Offenbarung Joannis. * Sihe ich stehe vor der Thür vñ Klopfz an / so jemandt mein Stim hören / vnd die Thür aufthun wird / zu de werde ich eingebeten / vnd dz Abendmahl mit ihm halten / vnd er mit mir / sc. Es klopfst aber der Herr an der Thür deines Herrschen / wann er dich durch die Stim des Predigers / oder mit guuen Gedanken und eingebungen zu deinem Heyl ermündert. Auf wird ihm gehan / wann du Gottes Wort / oder die guuen Einsprechungen in dein herz schleust und behaltest. Er sitzt und wohnet aber mit seiner Gnade in deinem Herzen / wann du das gut so du gehörst vnd gefasst / würcklich vollbringest. Dann ohne mich / (spricht der Herr) Kündt ihr nichts thun / sc.

Alle diese vier Ankünften Christi geben uns zwar schöne Unterweisung / doch lasst man in dieser H. angehenden Adventzeit den vorzug der ersten / und wird am meiste gedacht / und sie trägt billich vor allen andern den Namen An- oder Zukünft. Dann wie Rupertus Abbas meider. * Ob wol die Göttliche Majestät aller Orthen unsichtbarlicher Weis zugegen ist / doch hat sie sich untern Augen zu sehen fürgezeigt / da sie unser sichtige Gestalt angenommen / welches damals geschehen / als das Wort / dardurch alle ding gemacht / Fleisch worden ist.

Diesen Advent hat der H. Prophet Isaia im Geist vorgesehen / und gesagt: * Num war / ein Jungfrau wird empfangen / und gebären einen Sohn / dessen Namen genannt wird Emmanuel / da ist Gott mit uns. Daron besinnt man in beyde Symbolis / versehe im Nicäischen und Constantinopolitanischen: Qui propter nos homines / & propter nostram salutem descendit ex celo: Der vmb vns Menschen willen / vnd vmb unsres Heys weg von Himmel herunder gestigen / und empfangen vom H. Geist / auf Maria der Jungfrau / und Mensch worden ist. Darauf dringt auch der ganze Gottesdienst: Dann alles was man der Zeit in der Kirchen lißt / singt vnd bett / ist entweder von dem herzlichen schrepen und verlangen der lieben Almütter / welches sie ohne vnderlass nach der Ankunft Messias geragen / oder man dient auf der H. Christtag / das der wahre Heyland vñ Messias / durch die zeitlich Geburt bald kommen / und nie mehr ausbleiben werde. Oder wir werden ermahnet und gebettet / dass wir unsere Herzen und Gewissen dem ankommenden Heylande zu einer würdigen Herberg bereyten / und geschickt machen

A sollen. Das KirchenGebett lautet so: H. Er wir bitten dich / dass du mit deiner Heimsuchung vñre Gewissen reinigen wöllest / damit dein Sohn Jesus Christus vñser H. Er / mit all seinen heyligen einbereyete Wohnung in uns finden mög.

Daher findet man in den Büchern der vphalen. KirchenLehrer / sonderlich Ambrosij, Augustin, Hieronymus, Bernardi, &c. Das die angefelicte H. Adventzeit vor dem Christtag nur allein ein gar altes Herkommen / sonder auch von unsren Christlichen alten Vorfahren / Gottseliglich mit vil beten / fasten / Kirchengehren / und heyligen Werken zugebracht worden. Dann weil sie pflegten / und verbunden waren / zu weihnächtlichen Zeiten / so wol als zu Ostern / Godes Tisch zu besuchen / so haben sie sich vi Tag junior embstiglich überreitet / auf dass sie ihr Herz dem Kindlein Jesu zu einem schönen Krippelein machen / und vermög des hochwürdigsten Abendmales / auf des Priesters Hand würdiglich empfangen / und hinein in das Herz Krippelein legen fonden.

Zu diesem End waren die Hochzeiten / und die öffentliche Sangerpiel / auch andere Weltfreuden / und Ergotzigkeiten des leibs ganz und gar abgeschafft. Das taglich Fasten war nur allein bei den Klosterleuten gebrachig / sonder aus den Schriften der Romischen Dayss / Nicolaus ih. Namens des ersten Dayss / welcher die Catholisch Kirch vor neinhundert Jahren loblich gereicht hat / und Dayss Innocentij Terti werden wir berichtet / das bei den Römern vor Zeiten jederman gleich wie in der grossen Fasten vor Ostern gefastet hab. Denn aber solche Adventzeit ist allein in der Erhaltung der Fleischspeisen / sonder auch an Tagen der grossen Fasten gleich war / so ist Anno Christi 582. in der Stadt Platsoensi in Frankreich ein Bischofflicher Synodus gehalten / und darauff verordnet worden / das man vom Feiertag S. Martini bis auf den H. Christtag wochentlich viermal / am Montag / Mittwoch / Freitag und Samstag fasten soll / welches Fastens ein Anfänger gewest / * der H. Euonische Bischoff Perpetius.

Wie dann auch das Ambrosianische Advent / vom nächsten Sonntag Martini angesangen / und sechs ganzer Wochen gewehrt hat. In welcher Fastenzeit sich die fromme Christen jimmerdar mit guten Werken auf die Ankunft Christi berentet haben. Hierzu halten auch unsre AltCatholische Kirchschendes ihrige gehan / vnd mit weniger Andacht im Advent erzeugt / als andere fremde Nationes. Wer vorhin im Gottesdienst etwas faulig und falt gewest / der hat sich in diese heiligen Zeiten wiederumb ermündert / ein newen innbrünsigen Geist geschöpft / und am Gebet embstiger angehalten / sprechende mit dem Königlichen Psalmer. * O Gott erschaff in mir ein newes Herz / und deinen rechten Geist / erneuere in meinem Ingewand. In allen Akfern / so wol der Jungfrauen als Mannpersonen / wo anderst Klosterliche Zucht und Ordnung gehalten worden / hat man diese Adventzeit alle Tag gefast. Solches haben auch vi andere Christen weltliches Standes gehan / vngearchter sie weder auf Godes noch der Kirchen Befecht darzu verbunden waren / nich destoweniger beslissen sie sich auf Gutwilligkeit des H. Fastens / und erinnerten sich darben der Red des H. Apostels Pauli. * Sobrie & iuste & pie vivamus in hoc seculo: Lüchtefern / gerecht und Gottselig laßt uns leben in dieser Welt / erwarten die selige Hoffnung / und die Zukunft der Glori des grossen Gottes / und unsres Heylands Jesu Christi.

Vnde damit nun dieses falls wider die gehührende Gerecht- und Gottseligkeit nichts vngereimdes begangen wird / so waren bei unsren Voreltern mit allein die Hochzeiten / sampt allen üppigen Kurzweilen verboten / sonder vil Gottliebende Christen / haben sich auch nach der Lehr S. Pauli der Zeit enthalten; Auf das sie dens

In officio B.
B. Virg. in Ad.
omiu.

Cœceptus
Von alten
Herkommen.
der Aduers.
SS. Patres in
iub. Sacracon.

Concl. illa-
densis ante
100 annos.
Concilium Tric.
dec. fisi. 24.
cap. 10.
Nicol. Papa P.
pistola 11. ad
conf. Bulg.
torum.
Indecendo
obser. ieiunij.

Baroni. An-
nal. Tom. 7.

Greg. Tr. On.
lib. 10. Hist.
cap. 13.

Rudolphus Tr.
grenslib. de
obser. un.
progr. 16.

Andacht der
Teufelen.

Plat.

Tit. 2.

Rup. Abb. lib.
i. de diuin. lib.
scis. cap. 11.

Li. 7.

Ceremonia.
Aduers.

Li. 116.

*

Li. 116.</p

Am Etien Advent Sontag/

Gebet vnd Abbruch des andächtiger vnd vollkommer A Jungfräuen Marii durch den ErzEngel Gabriel verfündigen lassen. Da wollen wir bey dem wehrenden zulden Korate Ampt den Sohn Gottes anbetten / mit dem würdigen Priester Simone/ vnd mit der Prophetin Anna * an unsre Arme nemmen/ ja gat im heiligsten Abendmahl nieszen vnd empfangen. Ach der schönen andächtigen Verachtung unsrer Gottseligen Vorfahren! O des großen Taffers / den sie zu der gnadenreichen Menschwerbung ihres Heylands gerägen! O Ihr Gottsuchigen Eltern/ Gottes geb euch die ewige Ruhe/ vnd das schöne Kindlein von Bethlehem/ erfreue vnd tröste euch in jener Welt/ da ihre uns den Advent Christi so wol halten/ vnd zubringen gelernt habt.

Beschluß.

Weil wir dann auf sonderbahrer Fürschungen Gottes/ auf heutigen Sonntag abermal die H. Aduentzeit angreteren / so laßt uns den Fußstapfen unsrer brünnlichen Vorfahren auch nachfolgen/ vnd den Advent halten wie es sich gebührt: Als nemlich mit mehrerem Kirchengehn/ Allmäßen geben/ betten/ wachen/ vnd Abbruch wolltiger Ding unsers Leibs. Dann wie S. Bernardus * recht vnd wol geschriben: So ist es in allweg billich/ daß wir den Advent des Herrn mit ganzer vnd völliger Andacht halten/ ic. auf daß Gottes Sohn/ welcher in der angenommen Menschheit sich demütig sezen läßt/ in der andern Zukunft an jenen Tag in seiner Glori uns trostlich erscheine. Ihm sey lob und Preis/ sampt dem Watter und Heiligen Geist/ von mir an und allezeit/Amen.

Ead der Sechsten Predig.

Am Ersten Aduent Sontag/

Die Ehrende Predig/

Ist ein Geistliche Auslegung über das Euangelium vom Wort Betphage.

Thema Sermonis.

Et cum appropinquasset Ierosolymis, & venissent Betphage ad montem oliuettum, tunc Iesus misit duos discipulos. Matt. 21. Cap.

Als der Herr Jesus nahete zu der Stadt Jerusalem/ vnd kommen war bis gen Betphage an Oelberg/ da sandte er seiner Jünger zween/ ic.

EXORDIUM.

Drechsig in Christo/ wir habe Gott lob das als Jahr schier zu End gebracht/ vnd nahet sich herzu das neue/ seytemal auch herben kommen die H. Aduentzeit/ in welcher die seligmachende Kirchen leucht/ vnd allen Christgläubigen veründigt die Zukunft Jesu Christi ewigen Sohns Gottes/ unsres geliebten Heylands und Seeligmachers. Was massen er auf ein sonderbare unergründliche Form vñ Weiz unserer schwach sterblich's Fleisch an sich genommen/ vnd in der Gnaden Zeit aus Maria der ewigen Jungfräuen ein Mensch gehoben worden.

Es soll ihm aber niemand lassen selzamb/ od̄ vngereimt stützen/ daß die Christliche Kirch so frühe/ erliche Wochen vor dem Christtag die wunderliche Geburt des Herrn in allen Geberen/ Gesang vnd Ceremonien zu H. gen führet/ dann ditz Gehinnus ist groß/ von menschlichem Verstande unergründlich/ auch wolwürdig einer ewigen Gedächtniß. Schreimal der höchste Gottes die menschlich Natur so vil bewürdigter/ daß er

ihm dieselbe ohne schenken verainigt/ vnd sich selber von seinem höchsten Thron bis zu uns herunter in dis eisende Jammerthal gedemütiger hat. Darüber thut sich der grosse Prophet Moses sehr verwundern/ vñ spricht: * Es ist kein Geschlecht vnder der Sonne so groß vnd würdig/ daß da hät solche Götter/ die sich ihm also zunähren/ gleich wie unsrer Gott sich uns zugenaht hat.

Nehen dem will uns auch die Christlich Kirch durch die leiblich Geburt des Sohnes Gottes/ welche nach Christus Geburt der Welt/ auf daß sohnlich verlangen der Altväter im fünftausent/ hundert und neun vnd neunzigsten Jahr geschehen/ einer andern Zukunft und Geburt Christi erinnern/ da er nemlich geistlicher noch täglich in den reinen Herzen der gerechten seinen Seelen angenommen/ und gebore wird/ davon der Herr selber Apocalypsi am 3. Cap. spricht: Num 24 ich stehe vor der Thür (des Herrn) und klopfe an/ so jemand mein stim höret/ und mir aufschaut/ zu de will ich hineingehn/ will mit ihm zu Tische essen/ vnd er mit mir/ ic.

O wie